



Ich habe meine Tante, die als Ärztin in einem Krankenhaus arbeitet interviewt.

**Was sind die schlimmste Momente die du erlebt hast während der Arbeit?**

Die schlimmsten Momente sind, wenn Patienten oder Patientinnen kurz vorm Sterben sind und sehr darunter leiden. Besonders wenn diese sehr jung noch sind schmerzt das schon im Herzen. Schlimm ist auch, wenn die Angehörigen immer mehr die Hoffnung auf eine Heilung verlieren.

**Betest du in solchen Momenten oder generell während der Arbeit?**

Eher bete ich davor oder danach, da ich während der Arbeit oft keine Zeit habe aufgrund von vielen eintreffenden Notfällen und weil ein Gebet teilweise sehr lange dauern kann.

**Gibt es in dem Krankenhaus, wo du arbeitest Gebetsräume?**

Nein im Moment benötigen wir jeden Raum, der uns zu Verfügung steht, aber vielleicht wird es irgendwann einen Anbau geben und wir haben Platz für einen Gebetsraum.

**Wolltest du schon immer Ärztin in einem Krankenhaus werden?**

Nein, ich wollte nicht immer in einem Krankenhaus arbeiten. Als ich ein Kind war, war mein Traumberuf eine Tierärztin zu sein. Aber ich wollte auf jeden Fall schon immer in der Medizin arbeiten.

**Habt ihr eine/n Ansprechpartner/in, der sich mit den persönlichen Problemen der Patienten und Patientinnen beschäftigt und ihnen beispielsweise den Glauben näher bringt?**

Ja, haben wir. Sie arbeitet mittlerweile seit 14 Jahren in unserem Krankenhaus und hat schon sehr vielen Menschen mental geholfen. Den Glauben bringt sie den Patienten oder Patientinnen eher nicht näher, aber baut diese mithilfe von Gott wieder auf.

**Was ist für dich am wichtigsten in deinem Beruf?**

In erster Linie ist mir natürlich am wichtigsten, dass ich anderen Menschen helfe. Aber auch persönliche Erfahrungen mache und jeden Tag etwas neues lerne.

**Fühlst du dich manchmal während dem Arbeiten die „Hilfe“ von Gott?**

Ich kann eher nicht sagen, dass ich die Hilfe von Gott bei mir habe, aber beispielsweise während eines schlimmen Notfalls denke ich, dass Gott immer das Richtige macht und damit sozusagen hilft.